

Ein Frühpensionierter als Leichtmatrose

Autor(en): **Keel, Gallus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **86 (2008)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Frühpensionierter als Leichtmatrose

Bubenträume sind dazu da, um in Erfüllung zu gehen! Das sagte sich auch der 63-jährige Urs Hess. Er arbeitet seit dem Frühjahr als Leichtmatrose und Kassier auf dem Vierwaldstättersee. Sein Ziel: das Schiffsführerpatent.

Von Gallus Keel

Der Fahrtwind zaust ihm das grau melierte Haar. Urs Hess winkt hinauf zum Kapitän und gibt Zeichen, er solle etwas Dampf zulegen. Dann zeigt er auf das vorderste Auto. Die Frau am Steuer ist nervös, es geht ihr zu langsam. Sie benützt die Fähre Beckenried-Gersau regelmässig auf ihrem Arbeitsweg nach Vitznau. Heute ist sie spät dran. Benjamin Ziegler auf der Kommandobrücke legt einen Zacken zu und grinst. Zwanzig Minuten dauert die Fahrt für die vier Kilometer zwischen dem nidwaldischen Beckenried und dem schwyzerischen Gersau. Wegersparnis: 50 Kilometer Strasse. Vor allem für den Ausflugsverkehr ist die Fähre eine Brücke zwischen Berner Oberland und Ostschweiz. Velos, Motorräder, PW und Cars rollen auf die «Tellsprung» – vor allem zur Ferienzeit und am Wochenende.

Der 63-jährige Urs Hess ist auf der Autofähre seit dem Frühjahr Leichtmatrose und Kassier. Wenn Hess im Herbst neunzig Diensttage hinter sich haben wird und sich in Praxis und Theorie weiterhin bewährt, so wird er bald Vollmatrose sein und darf sich für die theoretische Schiffsführerprüfung anmelden. Auf dem Weg dorthin gibt es aber noch einiges zu büffeln. Schiffsbauverordnung und Schifffahrtsverordnung – zwei happige Lehrbücher. Richtig in die Theorie stürzen will sich der Luzerner, wenn die Fähre in den Winterschlaf gehen und er mit seiner Frau an der Côte d'Azur Ferien machen wird. «Ich hoffe einfach, dass ich noch vor meinem 65. Geburtstag das Schiffsführerpatent habe.» Aus ihm spricht der ehemalige Oberstleutnant, der es gewohnt ist, auch sich selbst Befehle zu erteilen.

Gemächlich pflügt die Fähre das Tiefblau des Vierwaldstättersees. Nachdem Hess die Fahrzeuge eingewiesen, später beim Ablegen die hydraulische Brücke hochgezogen und schliesslich die Taue gelöst und die Absperr-



Urs Hess auf der «fahrenden Brücke» über den Vierwaldstättersee – und vielleicht bald auf der Kommandobrücke.

kette gespannt hat, ist er nun als Kassier unterwegs. Unter der Woche gibts kaum Stress. «Ich habe oft interessante Gespräche», freut er sich. «Oder Touristen wollen wissen, wie all die Berggipfel heissen und wo das berühmte Rütli sei. Ich erkläre ihnen, dass dort vorne bei Brunnen der See noch nicht zu Ende ist, sondern es nach rechts in den Urner Teil geht.»

Keine Überfahrt sei wie die andere, allein schon des wechselnden Lichts wegen, begeistert sich der werdende Kapitän. «Grossartig ist es, wenn am Abend die Sonne tief steht und man auf verschiedenen Gipfeln das Kreuz aufleuchten sieht. Da darf man auch mal ein Vaterunser einlegen und dem Schöpfer danken. Es ist fantastisch, mitten in einem solchen Panorama seinen Arbeitsplatz zu haben.» Nicht immer herrscht Bilderbuchwetter. «Dann muss ich mich halt gut einpacken und den Regenhut hervorholen», sagt der Naturbursche lachend.

Lässt es die Arbeit zu, steigt Hess dann und wann hinauf zum Kapitän. Hier oben ist die

TELLSPRUNG

Bilder: Anne Bürgisser

Schweizer Pionier

Die Fähre Beckenried – Gersau verkehrt dieses Jahr vom 22. März bis 26. Oktober. Von beiden Stationen finden täglich bis zwölf Abfahrten statt. Eine Überfahrt dauert 20 Minuten und kostet für einen Personenwagen mit Fahrer zwischen 17 und 21 Franken, je nach Autogewicht. Töff inklusive Fahrer: 11 Franken. Velo inklusive Fahrer: 8 Franken. Erwachsene ohne Fahrzeug: 6 Franken.

Weitere Infos: www.autofaehre.ch
Die Eröffnung des Fährebetriebs Konstanz – Meersburg am Bodensee im Jahr 1928 regte den Nidwaldner Unternehmer Alois Waser an, einen solchen – als ersten in der Schweiz – auch zwischen Beckenried und Gersau einzurichten. Am 8. Juni 1930 machte die «Tellsprung» die erste Fahrt. Im Herbst 1963 wurde das Fährschiff zerlegt und neu und grösser wieder aufgebaut.

Aussicht noch imposanter. Wenn der Spätberufene respektvoll die Hände auf eines der grossen Steuerräder legt – eines ist für die Vorwärts-, das andere für die Rückwärtsfahrt –, dann darf er schon mal erahnen, wie es sich anfühlt, wenn die 64 Meter lange «Tellsprung» dereinst ihm gehorchen würde. Fünfzig Tage Fahrschule neben einem erfahrenen Schiffsführer hat er zu absolvieren, bevor er sich der praktischen Prüfung stellen darf. Besteht er

sie, hat er die höchste Stufe seiner langen Wasserkarriere erreicht.

Hess war früh eine Wasserratte, er ist viel getaucht und Wasserski gefahren, er kennt Segel-, Ruder- und Motorboot und war ein leidenschaftlicher Windsurfer. «Aber dass ich einmal ein richtiges Schiff steuern würde, die Idee ist stets geblieben.» Unterwegs und in Bewegung zu sein, ist Hess' Passion auch an Land. Vor Kurzem hat er die Taxifahrerprüfung bestan-

den. In der Garage stehen zudem ein Roller und ein Töff vom Typ Easy Rider.

Mann über Bord! Abrupt könnte der beruhigende Friede auf der Fähre in eine Alarmsituation umkippen. Was ist zu tun? Ein Leck! Reflexartig muss Hess wissen, welche Kammern gelenzt werden müssen. Grossen Eindruck machte ihm die kombinierte Übung, die unlängst filmreif vom Stapel lief. Beteiligt waren die Kantonspolizeien von Nidwalden und Schwyz, die Feuerwehren von Beckenried und Gersau sowie die Seerettungsdienste von Brunnen und Stansstad. «Simuliert wurde ein Brand auf der voll besetzten Fähre. Schiffsführer und Matrosen müssen dreimal pro Jahr an solchen Übungen teilnehmen», erklärt Hess.

Einst war er Elektriker mit Meisterdiplom. Später wurde er Geschäftsführer der Zugerischen Werkstätten für Behinderte. Seminare und Fortbildungen hier und dort beförderten ihn bis zum Leiter des Betagtenzentrums Eichhof in Luzern. Hier kam er unglücklich in die Mühlen der Justiz, weil einer der Pfleger an 19 Klienten auf kriminelle Art «Sterbehilfe» geleistet hatte – ein Skandal, der viele Schlagzeilen machte. Zuletzt jedoch wurden alle, ausser dem Pfleger, für unschuldig erklärt.

Ein Jugendtraum wird wahr

Urs Hess machte sich selbstständig, er gründete die Einmannfirma «uh organisationsberatung – wohnen im alter». Schon beim ersten Auftrag blieb er hängen und wurde im Solothurnischen Heimleiter. «Doch nach einer Hüftoperation sagte ich mir, mit 63 hörst du auf. Ich liess mich frühpensionieren, ich wollte endlich aufs Wasser.» Er versuchte bei verschiedenen Schifffahrtsunternehmen anzuheuern. Kein Bedarf, zu alt, leider nein, hiess es unisono. Nur gerade eine Aushilfsstelle wurde ihm angeboten. Hess: «Ich hätte so aber eine Ewigkeit gebraucht bis zum Schiffsführerpatent.»

Dann aber wurde ihm sozusagen ein Rettungsring zugeworfen, er sah das lang erhoffte Inserat: Matrose gesucht. Der Chef des privaten Fährunternehmens Beckenried – Gersau war vom Jugendtraum des Pensionierten begeistert und stellte Hess sogar in Aussicht, ihn später in Teilzeit als Schiffsführer anzustellen, sofern er die Hürden der verschiedenen Prüfungen schaffe.

Urs Hess weiss auch bereits, was geschehen wird, wenn er glücklich das Kapitänspatent in den Händen hält. «Dann lade ich natürlich alle Freunde und Kollegen und die ganze Familie aufs Schiff ein. Das muss gefeiert werden.» Als Hobbykoch schwebt ihm ein Risottoplausch samt Barbecue vor. Schiff ahoi!

Vaginalprobleme?

Gynofit befreit – von vaginaler Trockenheit!

- Ohne Konservierungs- und Duftstoffe.
- Einfache, hygienische Anwendung im Applikator.
- Sanft, wirksam, hormonfrei.



Gynofit Befeuchtungs Vaginalgel

Natürlich und hormonfrei.

Erhältlich in Packungen mit 6 oder 12 Einmaldosen.

Gynofit®

endlich etwas, das wirklich hilft!



Weitere Informationen unter www.gynofit.ch

Rezeptfrei in Drogerien und Apotheken



hergestellt in der Schweiz